

die Traktoristen und auch die Bauern wirkliches Vertrauen zum Brigadier, werden viele Schwierigkeiten leichter gelöst werden können.

Die Stationsleitungen sollten bei der Auswahl der Brigadiere deren besondere Holle wohl beachten. Die Besprechungen mit den Brigadieren, die jetzt in den meisten Stationen wöchentlich einmal durchgeführt werden, dürfen nicht nur Arbeitsbesprechungen im allgemeinen sein. Hier sollte der Brigadier sehr gründlich berichten, was den werktätigen Bauern nicht gefällt und was sie bedrückt. Seine Pflicht ist es, ständig Aussprachen mit den werktätigen Bauern zu suchen und auch über die kleinsten Anregungen oder Unstimmigkeiten bei der Besprechung zu berichten. Der Vertreter der Polit-Abteilung wird sich alle diese Bemerkungen sorgfältig merken müssen, um zu verändern, wo es notwendig ist, oder zu überzeugen, wo unrichtige Ansichten geäußert werden.

Die Traktoristenbrigade, die an der Basis arbeitet, die unmittelbar mit den Dorfbewohnern zusammenkommt, wird am besten deren wahre Meinung erfahren. Darum muß sich die Polit-Abteilung auf die Berichte der Brigade stützen. Die Kritik muß von unten her organisiert werden. Ein Weg dafür ist die Berichterstattung durch die Traktoristen.

Im Bereich der MTS Joachimsthal ist der Klassenfeind durch seine Flüsterpropaganda sehr aktiv. Für die Genossen der Station ist es klar, daß man dieser unterirdischen Arbeit des Gegners in erster Linie dadurch begegnen kann, daß man das Vertrauen der werktätigen Bauern zur MTS und damit zu unserem Staat stärkt. Um das zu erreichen, legen sie ganz besonderen Wert auf eine gute Arbeit der Traktoristen. Sie veranstalten z. B. regelmäßig Versammlungen der Brigaden in den Orten, in denen sie stationiert sind. Hier wird die Arbeit jedes einzelnen Traktoristen immer sehr ernst und kritisch behandelt. Da zu diesen Versammlungen auch die werktätigen Bauern des Bereiches eingeladen sind, wird diesen augenscheinlich bewiesen, wie verantwortungsbewußt die Stationsleitung bemüht ist, die Arbeit der Traktoristen zu verbessern. Die Bauern kommen zu diesen Besprechungen und sind nicht bloß stille Zuhörer, sondern reden auch mit über die Arbeit. Durch diese Aussprachen ist es auch möglich, der Flüsterpropaganda entgegenzutreten.

Diese Art der Schulung ist für die Traktoristen nicht nur eine technische. Die Notwendigkeit, in den Versammlungen die Fragen der Arbeit mit der Verbesserung unseres Lebens und der Wachsamkeit zu behandeln, gibt den Genossen der Stationsleitung oder der Polit-Abteilung Gelegenheit, die Brigadiere und Traktoristen zu lehren, wie sie agitieren müssen. Außerdem wird der Kontakt zu

den werktätigen Bauern enger, und die Genossen der Polit-Abteilung bekommen einen besseren Einblick in das Leben in den Dörfern. Damit beginnen wir auch die Forderung des IV. Parteitages zu verwirklichen, die politische Überzeugungsarbeit mit der fachlichen Schulung eng miteinander zu verbinden.

Die Polit-Abteilungen müssen diese Brigadebesprechungen sehr sorgfältig auswerten. Das muß geschehen einmal in bezug auf die Verbesserung der Arbeit und des Lebens der Traktoristen, andererseits des Lebens der Werktätigen in den Dörfern. Nach der Auswertung dieser Brigadeversammlungen und Besprechungen mit den Brigadieren kann die Polit-Abteilung sowohl der Stationsleitung als auch der Parteiorganisation und den Massenorganisationen, besonders der Gewerkschaft, geeignete Vorschläge machen, was im Interesse der Traktoristen geändert werden muß, z. B. die Versorgung der Brigadestützpunkte, die Verbesserung der Agitationsarbeit oder die Werbung neuer Kandidaten. Es gilt immer herauszuarbeiten, wo zuerst angepackt und was zuerst verändert werden muß, um das Bewußtsein der Traktoristen zu heben und ihre Arbeit zu verbessern.

Die andere Aufgabe der Polit-Abteilung besteht darin, zu erkennen, was die Werktätigen in den Dörfern bedrückt. Wir möchten nur die bessere Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs durch die VdGB (BHG) und den Konsum erwähnen. So konnte es in diesem Jahr noch geschehen, daß man in Altenhof, das auch zum Bereich der MTS Joachimsthal gehört, am Ostersonnabend keine Süßigkeiten kaufen konnte und im Konsum weder Nähadeln noch Stopfgarne und Wäsche zu haben waren. Ob das dem Polit-Leiter der MTS Joachimsthal bekannt ist? Solche Tatsachen bringen auf jeden Fall Verärgerung unter die Werktätigen. Unsere Traktoristen, die auch in den Dorfkonsumläden einkaufen, sollten der Polit-Abteilung ständig berichten, wie der Stand des Warenangebotes ist.

Die Polit-Abteilung muß auch untersuchen, wie die Bäuerliche Handelsgenossenschaft die Wünsche der werktätigen Bauern erfüllt. Der werktätige Bauer wird dem Traktoristen eher sein Herz ausschütten und sich bei ihm über die noch teilweise unzureichende Versorgung durch die BHG beschweren. Diese Beschwerden dürfen unsere Polit-Abteilungen in den MTS nicht überhören.

Auf keinen Fall darf man sich jedoch zuviel Aufgaben auf einmal stellen. Sehr sorgfältig gilt es zu analysieren, was die Hauptaufgabe ist. Diese muß dann beharrlich zu Ende geführt werden, ehe etwas Neues in Angriff genommen wird.

Rudi Stahl

Wann reagieren die verantwortlichen Stellen?

Auf unsere Veröffentlichung im Heft 7 über die Zustände in der MTS Ostrau hat erfreulicherweise die Parteiorganisation im Entwurfsbüro für Industriebau, Leipzig, sehr schnell geantwortet, obwohl wir diese Dienststelle gar nicht nannten. Die Genossen schreiben:

„Wir lasen den Artikel im »Neuen Weg« April-Heft 7, 1954, »Liegt hier Schädlingarbeit vor? und sind über die geschilderten Umstände stark entrüstet.

In einer diesbezüglichen Sitzung der Parteileitung waren sich alle Genossen darüber einig, daß hier schnellstens Abhilfe geschaffen werden muß. Es ist geradezu eine Unmöglichkeit, wertvolles Volksgut so den Witterungsunbilden auszusetzen.

Wir beschließen, einen Beitrag für schnellste Änderung zu geben und erklären uns bereit, auf der Basis der gesellschaftlichen Arbeit den Vorentwurf

für eine Gerätehalle zu erstellen und fordern die in Frage kommenden Stellen auf, mit uns Verbindung aufzunehmen.

Betriebsparteiorganisation der SED“

Wann gedenken das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, das Ministerium für Finanzen, der Rat des Bezirkes Leipzig, die Bezirksverwaltung der MTS Leipzig sich zu äußern?

Redaktion „Neuer Weg“